



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 21.09.2017 07:50 Uhr | Ulrich Clancett

Wer die Wahl hat...

"Wer die Wahl hat, hat die Qual..." Das ist so schnell daher gesagt. Aber es scheint in un-serer Zeit zu liegen, dass immer mehr Menschen wirklich krank werden, weil sie vor zu vielen Entscheidungen stehen. Es gibt Menschen, bei denen schon die Frage nach der Auswahl der passenden Bekleidung für den Tag in eine mittlere Krise mündet, Menschen, die sich einfach überhaupt nicht entscheiden können. Diese Menschen leiden unter ihrer Entscheidungs-Unfreudigkeit, und das kann bis hin zur Erkrankung gehen, die sich schließlich auch körperlich auswirkt. Ja – Wahlen können krank machen. Und das gilt nicht nur für die Wahl der richtigen Konserve im Lebensmittelgeschäft.

Mir fällt der junge Mann ein, den ich letztens traf, und der größte Schwierigkeiten hatte, seine Gefühle in Bezug auf mehrere junge Damen zu ordnen. So viele Argumente für die eine und gegen die andere. Und das dann auch noch fast täglich wechselnd – das hatte ihn ganz fertig gemacht, es quälte ihn, die Nächte der letzten Woche waren fast immer schlaflos. Und keine Lösung in Sicht. Das ist –zugegeben- schon eine extreme Situation. Aber dennoch: Gar nicht so selten.

Wie oft erleben wir Situationen, in denen es einfach aufgrund der vielen Wahlmöglichkeiten überhaupt keine Entscheidung gibt. Mir scheint, dass es immer mehr solcher Situationen gibt. Und dass es immer mehr Menschen gibt, die mittlerweile einfach aufgegeben haben. Für meine Begriffe ein ganz gefährlicher Weg in eine Art von scheinbarer Einfachheit. Unentschiedenheit im Politischen kann nämlich unsere Demokratie krank machen.

Auch wenn ich mit manchen Situationen politisch in diesem Land unzufrieden bin – alle Wahlmöglichkeiten, die wir haben, deswegen nicht mehr zu nutzen, letztlich die Demokratie so ausbluten zu lassen – das kann auch nicht im Sinne des Erfinders sein.

In den katholischen Gottesdiensten des heutigen Donnerstags wird eine Geschichte vor-gelesen, die mich in dieser Hinsicht immer wieder beeindruckt. Jesus ist auf der Suche nach Menschen, die ihm nachfolgen. Er sah Matthäus am Zoll sitzen, so ist da zu lesen. Er sagte zu ihm: Folge mir nach! Und Matthäus folgte ihm nach. Einfach so. Dieser Matthäus hatte blitzschnell seine Entscheidung getroffen. Er hat sich damit nicht lange herumgequält, einfach zugesagt, aufgestanden und losgezogen.

Ich weiß ja nicht, unter welchen Umständen Matthäus diese Entscheidung getroffen hat, ob es möglicherweise Gründe dafür gab, die wir nicht kennen, oder eine längere Zeit des Überlegens, die in der Bibel nicht aufgeschrieben ist. Und dennoch bin ich von seiner Spontaneität schwer beeindruckt. Das kann etwas Leichtes haben, schnell eine Entscheidung, eine Wahl zu treffen. Aber ich weiß eben auch um die andere Seite, dass Menschen sich mit Entscheidungen herumquälen.

Und so möchte ich denen, die generell Schwierigkeiten mit Wahlen und Entscheidungen haben, etwas Mut machen. Vielleicht kann der Matthäus aus der Bibel mit seiner radikalen Spontan-Entscheidung uns ein wenig dazu helfen, Entscheidungen und Wahlen auch mit einem großen Vertrauen anzugehen. Vertrauen darauf, dass es schon irgendwie gute gehen wird. Mach also mit – denn letztlich geht es immer auch um mich selbst. Alle Entscheidungen nicht zu treffen heißt ja letztlich, sich selbst als Lebewesen aufgeben. Und das würde ich Ihnen heute am wenigsten Wünschen. Ihr Pfarrer Ulrich Clancett aus Jüchen.